

Funflitzer, made in USA

Einfach, schnell und unkompliziert: Die neue ULTIMATE20 bringt Segelspaß pur. Wir segelten sie auf dem Gardasee.

Die Grundidee von Jeff Canepa, dem zweimaligen Hobie-Cat-Weltmeister und Konstrukteur war simpel: Segelspaß durch Hightech. „Neue Segler holt man nur dann aufs Wasser, wenn die Boote einfacher zu segeln und schneller sind als herkömmliche“, glaubt der Amerikaner. Er ließ sich vom Erfolg der Melges24 und J80 leiten und konstruierte die ULTIMATE20 nach ähnlichem Konzept. Bereits im ersten Jahr wurden 40 Boote verkauft. Der ULTIMATE20 verlieh die Fachpresse der USA sogar den Titel „Boat of the Year“.

Von der Idee zur Umsetzung: Das extrem flache und achtern breite Unterwasserschiff verteilt die Verdrängung wie ein Dreieck ins Wasser. Es ist mit einem extrem schmalen Kiel und schlanken Ruder für sehr hohe Geschwindigkeiten auf raumen Kurs ausgelegt. Das 7/8-getakelte Rigg mit gepfeilter Saling kommt ohne Back- und Achterstag aus. Die Beschlagsausstattung ist einfach, solide und richtig platziert. Pfiffig die Deckshalterung des Gennakerbaumes: Die Kunststoffbefestigung fliegt bei Überlast weg und schützt so das teure, empfindliche Kohlefaser-Rohr vor Bruch.

Die Werbesprüche erwiesen sich auf dem Wasser als nicht übertrieben. Selten habe ich mich auf einem Testboot so schnell wohlgefühlt. Die ULTIMATE ließ sich problemlos steuern. Auch mit Krängung wurde sie trotz des breiten Hecks nicht luvgierig.

Der Segelspaß kommt so richtig unter Gennaker auf. Schaffte die ULTIMATE an der Kreuz bei 3 Beaufort fünf Knoten, schnellt das Speedometer nun auf respektable zehn bis zwölf hoch.

Fazit Eine Segelmaschine mit guter Ausstattungjede Menge Segelspaß fürs Geld.